

Fünfzehnter Sonntag im Jahreskreis

Καὶ προσκαλεῖται τοὺς δώδεκα καὶ ἤρξατο αὐτοὺς ἀποστέλλειν δύο δύο καὶ
ἐδίδου αὐτοῖς ἐξουσίαν τῶν πνευμάτων τῶν ἀκαρθάτων.

Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht
über die unreinen Geister. Mk 6,7

Nachdem Jesus in Nazaret selbst spüren musste, wie sehr Er in Seiner eigenen Heimat auf Unverständnis und Ablehnung stieß, sendet Er nun Seine zwölf Jünger aus. Er mutet ihnen zu, ihre Erfahrungen mit den Menschen zu teilen: Sie haben Jesu Lehre vom Reich Gottes vernommen und haben miterlebt, wie Er Menschen von allerlei Leiden des Leibes und der Seele heilt. Aber sie sind eben auch Zeugen der Ablehnung geworden, die Ihm entgentreten konnte.

Jesus mutet ihnen viel zu, aber Er lässt sie nicht allein losziehen. Ausdrücklich heißt es, dass er sie zu je zweit aussendet, denn so sind sie zwar in seinem Namen unterwegs, aber sie müssen im Zweifelsfall nicht auf sich allein gestellt Widerwärtigkeiten ertragen.

Die Jünger sind von allem Anbeginn keine Einzelkämpfer. Sie sind in ein Zwölferkollegium berufen, in dem sie stellvertretend für das ganze Volk Israel dem Messias zur Seite stehen. In der Blüte- und Glanzzeit Israels gab es zwölf Stämme, die sich auf den Patriarchen Jakob, den Enkel Abrahams zurückführen ließen. Wenn also Jesus zwölf Jünger um sich scharf, dann verweist Er dadurch darauf, dass das ganze Volk von Gott zum Heil berufen ist.

Israel als Volk ist und war nie Selbstzweck: Gott schließt mit seinem Volk einen Bund, damit in weiterer Folge alle Menschen der Erde Ihn erkennen und lieben lernen. Israel ist gewissermaßen ein Leuchtturm, an dem sich alle Menschen orientieren und die richtige Richtung einschlagen können. Und die Funktion dieses Leuchtturms nehmen nun die Jünger Jesu wahr, wenn sie zu den Menschen gehen und ihnen die Botschaft vom Reich Gottes verkünden.

Jeweils zu zweit gehen sie. Und da Jesus mit ihnen ist, sind sie immer schon zu dritt und bilden so schon eine Kirche im Kleinen. Denn auch wir Heutigen sind nicht zum Einzelkämpfertum berufen, sondern zur Gemeinschaft. Miteinander sollen wir unseren Glauben leben – und miteinander sollen wir ihn auch in Wort und Tat verkünden. Wie die Jünger brauchen wir dazu nicht allzu viel Equipment, sondern uns selbst und unsere Ehrlichkeit und Überzeugungskraft. Die allerdings sollten wir immer mit dabei haben.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus hat seine Jünger in seinem Namen ausgesandt. Ihn bitten wir:

Herr, wir vertrauen auf dich.

- Wir bitten dich für alle, die zu einem besonderen Dienst in der Kirche berufen sind und deine Frohe Botschaft verkünden: Lass sie sich nicht mit Äußerlichkeiten beschäftigen, sondern wirklich deinen Willen suchen.
- Wir bitten dich für alle Getauften: Schenke ihnen einen festen Glauben, der andere ermutigt, dich zu suchen und zu finden.
- Wir bitten dich für alle, die in ihrem Glaubensleben müde geworden sind: Rüttle sie auf und schenke ihnen neue Freude an deinem Wort und deinen Sakramenten.
- Wir bitten dich für die jungen Menschen, besonders für unsere Neugefirmtten: Lass sie zu einem christlichen Leben finden und mit dir ihre Wege gehen.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir uns selbst und alle Menschen an, denn du bist der Heiland der Welt. Dich loben und preisen wir heute und in Ewigkeit.